

SENEFELDER'S Handbuch sagt hierüber Seite 319:

»Bei dieser Arbeit läßt sich keine andere Lehre ertheilen, als daß man sehr gute und scharfe Nadeln vom allerbesten Stahl wähle, welche so hart sind, daß sie das Glas schneiden, und daß man alle Lineamente der Zeichnung rein eingraben müsse, daher denn kein zu starkes Drücken und bei breiten Linien kein zu tiefes Aushöhlen anzurathen ist. Man darf bei sehr feinen Linien den Stein nur leise berühren, und wenn sie ganz weiß erscheinen, so daß man einigen feinen Staub bemerkt, so kann man versichert sein, daß sie beim Einschwärzen der Platte auch sicher zum Vorschein kommen werden. Breite Linien kann man oft mit einem Striche einer breiten Nadel machen, meistens werden solche Linien aber durch öfteres und allmähliges Nachschaben zu der verlangten Breite gebracht. Wenn die Platte beim nachfolgenden Abdrucken nur leicht gewischt werden soll, so dürfen die breiten Striche durchaus nicht tief, sondern nur so tief sein als nöthig war, um allen Grund hinwegzuschaffen, weil sie sich sonst auseinander quetschen. Bei wahren Kunstwerken aber, welche, um ihre ganze Schönheit zu erhalten, beim Abdrucken mit einer festeren Farbe und stärkerem Wischen behandelt werden müssen, hat man auch bei allen Strichen auf ihre Tiefe Rücksicht zu nehmen, weil sie sich dann schwärzer oder blässer abdrucken, je nachdem sie tiefer oder feichter sind • u. s. w.